



FUSS e.V.
Fachverband Fußverkehr Deutschland
Exerzierstr.20
13357 Berlin
Tel. 0163 – 1833 508
roland.stimpel@fuss-ev.de

30.6.2026

E-Scooter – Aus dem Weg!

Rund 40 Organisationen fordern rasches Ende des E-Scooter-Chaos: Freie Gehwege in genau neun Monaten

In genau neun Monaten sollen Berlins Gehwege frei von wild abgestellten E-Scootern und Leihrädern sein – das fordert ein Bündnis von 37 Organisationen. Das Bündnis ist breit und bunt und zeigt, wie umfassend der Unmut über das vor sieben Jahren ausgebrochene Chaos ist. Die Organisationen vertreten die Belange der Berliner Seniorinnen und Senioren, von Menschen mit Behinderungen und sozial Benachteiligten; hinzu kommen Verbände aus den Bereichen Gesundheit, Umwelt, Verkehr, Stadtbild und Stadtkultur.



Unser Bündnis verweist darauf, dass am 31. März 2027 die Sondernutzungs-Genehmigungen des Senats für den Verleih von derzeit 65.000 E-Scootern, Fahrrädern und E-Motorrollern auslaufen. Die bisherigen Genehmigungen erlauben grundsätzlich das Abstellen überall. Sie enthalten zwar Verbote, die aber nach Vor-Ort-Studien und Hochrechnungen täglich mindestens 20.000-fach durchbrochen werden.

Dr. Thomas Krämer, Geschäftsführer des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins Berlin (ABSV): „Der Senat hat die Probleme des Free-Floating-Systems erkannt und benannt. Jetzt müssen den Worten auch Taten folgen. Für blinde und sehbehinderte Menschen ist jeder weitere Tag mit unkontrolliert abgestellten E-Scootern ein Sicherheitsrisiko. Das Abstellchaos muss ein Ende haben und darf nicht bis 2035 oder länger andauern“, erklärt Dr. Thomas Krämer, Geschäftsführer des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins Berlin (ABSV).

Künftige Genehmigungen ab April 2027 soll es nur noch für das Abstellen in festen Stationen geben, fordert das Bündnis. Und es sollen nur so viele Fahrzeuge zugelassen werden, wie Platz an diesen Stationen ist. Dazu Roland Stimpel, Vorstand der

Fußgängerlobby FUSS e. V. : „Es gäbe dann zunächst viel weniger Fahrzeuge als bisher. Aber das wäre kein Verlust, denn die Mobilitätsbedeutung von E-Scootern ist minimal.“ Stimpel verweist auf Studien im Auftrag des Berliner Senats, nach denen nur 0,1 Prozent aller Wege in Berlin mit E-Scootern zurückgelegt werden, dagegen mehr als 34 Prozent zu Fuß. „Nur 10 bis 15 Minuten täglich werden die Fahrzeuge benutzt, die meiste Zeit stehen oder liegen sie herum und stören den Massenverkehr.“

Auch die kürzlich präsentierte Sharing-Strategie des Verkehrssenats strebt feste Stationen an, allerdings für das ganze Stadtgebiet erst in zehn Jahren. Zudem soll ein Teil dieser Stationen auf Gehwegen eingerichtet werden. In ihren Wahlprogrammen versprechen alle Parteien, dass sie aufräumen wollen, aber die Zeiträume sind eher diffus.

Wir fragen alle Parteien: Wollt Ihr aufräumen, so bald es geht – oder wollt Ihr nochmals für Jahre genehmigen, dass E-Scooter wild auf den Straßen Berlins abgestellt werden dürfen? „Wir sehen das auch als Kompetenztest“, sagt Roland Stimpel. „Die Lösung ist technisch und rechtlich einfach, sie kostet nichts und erleichtert Millionen Menschen das Leben. Wer nicht mal das schafft – wie will der alle die komplexen und teuren Probleme der Stadt lösen?“

Hintergründe und Zahlen zur E-Scooter-Mobilität und zur Sharing-Strategie des Verkehrssenats auf

<https://www.fuss-ev.de/blog/aktuelles/e-scooter-aus-dem-weg-breites-berliner-buendnis/>

Das Bündnis

Initiatoren:

Allgemeiner Blinden- und Sehbehindertenvereins Berlin (ABSV)

FUSS e.V. Fachverband Fußverkehr Deutschland

Forderung

Leih-E-Scooter dürfen ab 2027 ausschließlich auf festen Abstellflächen geparkt werden. Es dürfen nur so viele Fahrzeuge zugelassen werden, wie auf diese Flächen passen.

Diese Forderung unterstützen

- Aspies e. V. – Menschen im Autismuspektrum
- Behindertenbeirat Friedrichshain-Kreuzberg
- Behindertenbeirat Lichtenberg
- Behindertenbeirat Reinickendorf
- Behindertenbeirat Spandau
- Berliner Blinden- und Sehbehindertensportverein von 1928 e. V. (BBSV)
- Berliner Historische Mitte e. V.
- Berliner Netzwerk für Grünzüge
- Blindenhilfswerk Berlin e. V.
- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND) – Friends of the Earth Germany

- Changing Cities e. V.
- Der Paritätische Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin e. V.
- Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V. (DBSV)
- Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e. V. (DVBS), Bezirksgruppe Berlin-Brandenburg
- Gehörlosenverband Berlin e. V.
- Gesellschaft Historisches Berlin e. V.
- Kollegium der Johann-August-Zeune-Schule für Blinde und Berufsfachschule Dr. Silex
- Konferenz der Landes- und Bezirksbeauftragten für Menschen mit Behinderung in Berlin
- Landessenorenbeirat
- Landessenorenvertretung
- Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin e. V. (LV Selbsthilfe Berlin)
- NABU e. V.
- PRO RETINA Deutschland e. V., Regionalgruppe Berlin-Brandenburg
- Bundesverband der Rehabilitationslehrer /-lehrerinnen für Blinde und Sehbehinderte e. V. (ab 24.06.)
- Seniorenvertretung Friedrichshain-Kreuzberg
- Seniorenvertretung Lichtenberg
- Seniorenvertretung Marzahn-Hellersdorf
- Seniorenvertretung Neukölln
- Seniorenvertretung Pankow
- Seniorenvertretung Tempelhof-Schöneberg
- Seniorenvertretung Steglitz-Zehlendorf
- SFZ Förderzentrum gGmbH, Sehzentrum Berlin
- Sozialverband VdK Berlin-Brandenburg e. V.
- Stadtbild Deutschland e. V.
- Stiftung Mitte Berlin

Parteien: Gutes Ziel – unverbindlicher Zeitraum

Die vier demokratischen Parteien versprechen zwar alle ein Ende des E-Scooter-Chaos. Aber sie nennen dafür teils lange oder gar keine Zeiträume. Linke und SPD werden jedoch in jüngster Zeit konkreter:

Zitate aus den Wahlprogrammen

(Parteien in alphabetischer Reihenfolge)

CDU: In zehn Jahren

„Das Abstellen von Elektrokleinstfahrzeugen und Leih-Fahrrädern soll entsprechend der von uns aufgelegten Sharing-Strategie nur noch an fest definierten Abstellanlagen möglich sein.“

Unser Kommentar: Die Sharing-Strategie soll binnen zehn Jahren umgesetzt werden, siehe oben.

Grüne: Nicht überall

„Wir beenden außerdem das E-Scooter-Chaos. Insbesondere in Kiezen, wo wenig öffentlicher Raum zur Verfügung steht, dürfen E-Scooter und Leihräder nur noch an festen Stationen abgestellt werden.“

Unser Kommentar: kein Zeitpunkt. Und als einzige der vier Parteien wollen die Grünen feste Stationen nicht flächendeckend, sondern nur „insbesondere in Kiezen, wo wenig öffentlicher Raum zur Verfügung steht“.

Linke: 2027 oder später?

„Nach dem Auslaufen der Sondernutzungsrechte werden wir die Vergabe von Lizenzen für Sharing-Anbieter an die Bedingung knüpfen, im gesamten Stadtgebiet ein ausreichendes qualitatives Angebot zur Verfügung zu stellen. Die Anbieter müssen ... verpflichtet werden, das Abstellen von Fahrzeugen ausschließlich auf den dafür vorgesehenen Flächen zu erlauben.“

Unser Kommentar: „Nach dem Auslaufen der Sondernutzungsrechte wäre zum 1.4.2027. Auch ist eindeutig, ob die Ankündigung in Satz 2 „Abstellen von Fahrzeugen ausschließlich auf den dafür vorgesehenen Flächen“ auch sofort nach Auslaufen der Rechte umgesetzt werden soll oder zu einem anderen Zeitpunkt.

SPD: Lösung in hundert Tagen versprochen

„Um das Chaos mit E-Scootern und Leihrädern zu beenden, richten wir verbindliche Abstellflächen ein, sogenannte Jelbi-Stationen. Wir sorgen dafür, dass sie nicht mehr auf Gehwegen genutzt werden können. Außerhalb dieser Flächen soll sich die Nutzung nicht beenden lassen.“

Unser Kommentar: kein Zeitperspektive. Der SPD-Spitzenkandidat Steffen Krach hat jedoch das Beenden des wilden E-Scooter-Parkens in sein Programm für die ersten hundert Regierungstage aufgenommen. Von der Wahl am 20.9.26 bis zum Auslauf der Sondernutzungserlaubnisse am 31.3.27 sind es 192 Tage – das würde passen.